

Formelhaftigkeit in städtischem Schrifttum: die Kölner Stadtchroniken des Spätmittelalters

Bearbeiterin: Monika Hanauska, M.A.; Betreuung: Dr. Natalia Filatkina

Mit der Herausbildung der Stadt als wirtschaftlichem, politischem und kulturellem Zentrum seit dem Hoch- und Spätmittelalter entwickelt sich auch eine Vielzahl an Formen typisch städtischen Schrifttums. Hierzu gehören auch die deutschsprachigen Stadtchroniken, die als ein Ausdruck des steigenden Selbstbewusstseins des städtischen Bürgertums begriffen werden können.

Aufgrund der im Mittelalter verbreiteten Arbeitstechnik des Kompilierens unterschiedlichen Quellenmaterials (Urkunden, Rechtstexte, Annalen wie auch anderer Chroniken), das selbst in unterschiedlichem Grade auf formelhafte Elemente zurückgreift, bieten die deutschsprachigen Stadtchroniken eine ertragreiche Materialbasis für Untersuchungen zur Formelhaftigkeit innerhalb einer Textsorte.

Die Dissertation verfolgt das Ziel, anhand der maßgeblichen mittelalterlichen Stadtchroniken Kölns, der *Reimchronik* Gottfried Hagens (~1270-86), der *Weverslaicht* (~ 1371-77), des *nunwen boichs* Gerlachs von Hauwe (~1396-98), der *Agrippina* Heinrichs van Beck (~1469-72) und der *Koelhoffschen Chronik* (1499), die Verwendung formelhafter Sprache in dieser Textsorte zu untersuchen.

Es soll dargelegt werden, wie Formelhaftigkeit im Rahmen einer Formulierungstradition verstanden kann und nicht unbedingt auf das mangelnde literarische Talent der Autoren zurückgeführt werden muss, wie es vor allem ältere Untersuchungen zur Stilistik der Chroniken immer wieder suggerieren. Eine zentrale Fragestellung dabei ist, ob man von textsortenspezifischen Formulierungstraditionen sprechen kann. Hier ist beispielsweise die Verwendung von Sprichwörtern, die die didaktisch-moralisierende Grundhaltung der Autoren unterstützt, von besonderer Bedeutung.

Auch die Frage, inwieweit in den Chroniken die Ausgestaltung einer stadtrechtlichen Terminologie, die sich auch in anderen Texten des Kanzleischrifttums wiederfindet, in Form von Phraseologismen festgestellt werden kann, soll im Mittelpunkt des Untersuchungsinteresses stehen.